

HUMAN NATURE



www.aec.at/humannature

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft
Linz, Do. 3. - Di. 8. September 2009

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft
LINZ, Do 3. – Di 8. September

HUMAN NATURE Ars Electronica Festival 2009 3. bis 8. September

1960 erstreckte sich der Aralsee auf 68.000 km², sein Wasserspiegel lag bei 53,4 Metern Meereshöhe. Heute sind weniger als 27.000 km² Seefläche übrig, der Wasserspiegel ist auf rund 30 Meter Meereshöhe gesunken und das einst viertgrößte Binnengewässer der Erde in drei Seen zerfallen: den Aibugirsee im Südwesten, den Großen Aralsee im Süden und den Kleinen Aralsee im Norden. 1960 direkt am Ufer gelegen, befinden sich die Städte Aral und Mujnak heute mehr als 150 Kilometer von den kümmerlichen Resten des einstigen Aralsees entfernt – dazwischen ist nichts, nur verlandete Wüste.

Der Aralsee ist ein Symbol für vom Menschen verursachte Umweltkatastrophen. Überhaupt wird an der Schwelle des 21. Jahrhunderts immer klarer, dass wir in einem neuen Erdzeitalter angekommen sind: dem Anthropozän. Ein Zeitalter, das durch unser massives – und immer öfter irreversibles – Einwirken auf die Umwelt gekennzeichnet ist. Bis jetzt. Denn es ist nicht mehr nur die Umwelt, die wir verändern. Es sind die Grundlagen des Lebens, die wir nun unserem Gestaltungswillen unterwerfen. Die Grundlagen unseres Lebens.

Von 3. bis 8. September 2009 dreht sich beim Ars Electronica Festival alles um die HUMAN NATURE. Einmal mehr wird dabei ein spannender Dialog zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft angezettelt. Zum Auftakt lädt man zur „Sternennacht“, bei der sich alles um Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Astronomie und Weltraumforschung dreht. Den Campus09 bestreitet das MIT aus Boston und präsentiert unter der Federführung von Professor Hiroshi Ishii, dem Leiter des „Things that Think Programms“, Ideen und Projekte zur Verknüpfung von digitalen Phänomenen und der Realität unserer Körper- und Sinneswahrnehmungen. Mit Professor Ishiguro kommt der Featured Artist 09 aus Japan – mit im Gepäck sein Zwillings-Android Geminoid. Zwei große Symposien stehen dann im Zeichen der Human Nature sowie der Cloud Intelligence. Letzteres wird von den Bloggern David Sasaki (US) und Isaac Mao (CN) kuratiert. Auf dem Linzer Hauptplatz begegnen Ars Electronica und Ö1 der japanischen Games- und Mangakultur. Im Brucknerhaus erhalten die diesjährigen GewinnerInnen des Prix Ars Electronica ihre Goldenen Nicas, ihre Arbeiten werden traditionell im OK bei der CyberArts-Schau gezeigt. Nähere Informationen zur Ars Electronica 2009 finden Sie auf www.aec.at/humannature.

Unter www.aec.at/accreditation können sich MedienvertreterInnen ab sofort (bis einschließlich 28. August) für das Ars Electronica Festival 2009 akkreditieren.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Sternennacht – der Auftakt

Hauptplatz & Nibelungenbrücke & Ars Electronica Center, Maindeck

Seit 17. Juni 2009 bespielen Ars Electronica, voestalpine und Linz09 den Linzer Hauptplatz. 80+1 – EINE WELTREISE ist hier verortet und mit aller Welt vernetzt. Einen ersten Berührungspunkt mit dem diesjährigen Festival bringt der 3. September. Im Rahmen des Openings der Ars Electronica 09 wird gewissermaßen nach den Sternen gegriffen. Alle BesucherInnen sind eingeladen, ihren ganz persönlichen – wie immer gestalteten – Stern auf den Linzer Hauptplatz mitzubringen. Den ganzen Tag über dreht sich alles um Sterne, den Kosmos und die Astronomie. Unter fachkundiger Anleitung des Österreichischen Weltraumforums können Kinder und Jugendliche die Planeten unseres Sonnensystems erkunden und sich in einem waschechten Raumanzug einen Eindruck von der Beschwerlichkeit eines Aufenthalts im All machen. Weiters gibt es LIVE-Schaltungen zur Südsternwarte des European Southern Observatory (ESO) sowie zur Internationalen Raumstation (ISS) und plaudert Franz Viehböck aus dem Nähkästchen eines Astronauten. Darüber hinaus wird die weniger bekannte Problematik der Lichtverschmutzung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Wenn die Sonne dann untergeht, soll es in der Linzer Innenstadt finster werden – und es auch bleiben. Ars Electronica und ORF OÖ rufen alle LinzerInnen auf, am Abend des 3. September zuhause das Licht abzdrehen und auf den Hauptplatz zu kommen. Hobbyastronomen – mit im Gepäck ihre Teleskope – werden hier bereits warten und von keinem Licht verschmutzte Ausblicke in den Sternenhimmel ermöglichen. Neben dem ORF OÖ ist die Linz AG ein wichtiger Kooperationspartner dieser Sternennacht 09.

Fassadenfestival

Ars Electronica Center, LED-Fassade

Die 5100 Quadratmeter große gläserne Hülle des Ars Electronica Center wird während des Ars Electronica Festivals zu einem besonderen nächtlichen Programmpunkt. KünstlerInnen, Künstlerkollektive und Hochschulen wurden eingeladen, die 40.000 LEDs der Fassade für künstlerische Experimente zu nutzen. Fünf Hochschulen (Kunstuniversität Linz, Fachhochschule Hagenberg, TU Wien, Universität für Angewandte Kunst Wien und Fachhochschule St. Pölten) sowie eine Reihe von KünstlerInnen sind der Einladung gefolgt und haben Projekte entwickelt, die an den Abenden des Ars Electronica Festival auf der Fassade des Ars Electronica Center präsentiert werden.

Um technische Zugangsbarrieren abzubauen hat das Ars Electronica Futurelab eine spezielle Entwicklungsumgebung geschaffen, mit der diese Fassadenprojekte auf einfache Art und Weise – mit weit verbreiteten und allseits gängigen Tools

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft
LINZ, Do 3. – Di 8. September

– realisiert werden können. Eine frei zur Verfügung gestellte Applikation erlaubt es den KünstlerInnen und EntwicklerInnen, ihre Ideen an ihren Arbeitsplätzen zu entwickeln und das visuelle Ergebnis zu simulieren, bevor es live auf der Fassade des Ars Electronica Center in Linz gezeigt wird.

Während dieses „Fassadenfestivals“ werden jeden Abend unterschiedliche Projekte gezeigt, die ein vielfältiges Spektrum verschiedener Zugänge aufzeigen und in den Programmschwerpunkten „Facade Music“, „Interact!“ und „Visual Experiments“ zusammengefasst werden.

„Facade Music“ zeigt speziell für eine Visualisierung auf der Fassade komponierte Werke oder Visualisierungen vorhandener Musikstücke bis hin zur Live VJ Performance gemeinsam mit FM4.

„Interact!“ ermöglicht in verschiedenen Projekten mit der Fassade zu interagieren, von einfachen SMS Systemen, die erlauben, die Fassade nach eigenen Vorstellungen zu färben über weitere spielerische Zugänge bis hin zu experimentellen Interfaces.

„Visual Experiments“ präsentiert eine Vielzahl eigens entwickelter visueller Experimente, die auf beeindruckende Weise von den vielfältigen Bespielungsmöglichkeiten der LED-Fassade zeugen.

Featured Artist – Ishiguro Geminoid

Ars Electronica Center, RoboLab

Wie können die Präsenz und die Wesenszüge eines Menschen erfasst, simuliert und auf Roboter übertragen werden? Des Rätsels Lösung versprechen sich WissenschaftlerInnen von komplexen künstlichen Wesen: den Geminoiden. „Geminoid“ leitet sich vom lateinischen „geminus“ (Zwilling, Pärchen) und dem Suffix „-oides“ ab. Der Geminoid ist ein Roboter, der als Klon eines real existierenden Menschen geschaffen wird. Durch eine innovative Netzwerk- und Sensorentechnologie eng miteinander vernetzt, sieht ein Geminoid dabei nicht nur wie sein menschliches Vorbild, sondern verhält sich auch so.

Hiroshi Ishiguro, Professor an der Universität Osake und Gastgruppenleiter der „ATR Intelligent Robotics and Communication Laboratories“, stand Modell für HI-1, den allerersten Geminoiden. Seit 2006 werden HI-1 und andere Geminoiden für Forschungszwecke genutzt, die im Wesentlichen zwei Ansätze verfolgen: Die einen konzentrieren sich auf die Entwicklung eines funktionellen Fernsteuerungsmechanismus sowie die Programmierung möglichst natürlicher menschenähnlicher Bewegungen. Die anderen konzentrieren sich auf Kognitive Modellierung zur Untersuchung typischer Eigenschaften der menschlichen Natur, etwa der „menschlichen Präsenz“. Die Kombination beider Ansätze führt

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

schließlich zur Entwicklung von Robotern, die dem Menschen stark ähneln und neue Einblicke in die menschliche Natur eröffnen.

Während die Roboterwissenschaft dabei auf Erkenntnisse der Kognitionswissenschaften aufbaut und versucht Mechanismen einer erfolgreichen Mensch-Mensch-Interaktion auf Roboter zu übertragen, beginnt die Kognitionsforschung sich für Roboter zu interessieren. Zwei zentrale Ziele werden dabei verfolgt: Zum einen geht es um die Entwicklung von Androiden mit möglichst menschenähnlichem Aussehen, menschlichen Bewegungen und Wahrnehmungsfunktionen. Zum anderen geht es um neue Einblicke in jene Prozesse, die unser „bewusstes und unbewusstes Erkennen“ steuern. Denn wir nehmen Reize sowohl bewusst als auch unbewusst wahr. Wenn wir andere Menschen beobachten, sind verschiedene Areale unseres Gehirns aktiv. Sensorische Inputs werden automatisch mit bereits bekannten menschlichen Vorbildern verglichen und bilden die Grundlage unserer Reaktionen. Es sind im Übrigen genau diese unbewussten Prozesse, die uns – wieder besseren Wissens – veranlassen einen Androiden zu behandeln, als wäre er ein menschlicher Gesprächspartner. Warum dies so ist, ist eine zentrale Forschungsfrage, sowohl für die Robotertechnik als auch für andere wissenschaftliche Disziplinen. Die Antworten darauf können als Kriterien für die Entwicklung von Androiden dienen als auch Aufschluss über jene Prozesse im menschlichen Gehirn geben, die uns zu sozialen und emotional gesteuerten Wesen machen.

CYBERARTS

OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich

3.017 Arbeiten aus 68 Ländern wurden beim Prix Ars Electronica 2009 eingereicht. Im Rahmen der CyberArts-Schau zeigt das OK auch dieses Jahr wieder einer Auswahl der besten Werke:

„Perpetual Storytelling Apparatus“ nutzt die sogenannte „Kleine-Welt-Theorie“, um die inhaltlichen Verknüpfungen und Verweise von Patenten aufzuzeigen. Durchschnittlich sieben Verweise und Bezugnahmen auf frühere bzw. andere Arbeiten sind zwei beliebige Patente „voneinander entfernt“. Mit ihrer Installation reproduzieren Benjamin Maus und Julius von Bismarck den patentierten Erkenntnisfortschritt und machen überraschende Verbindungen zwischen scheinbar beziehungslosen Sachverhalten sichtbar.

Mit „Red Psi Donkey“ fragt Jens Brand nach einer für uns unerreichbaren Realität. Nach einer Realität, die nur existiert, solange kein Publikum anwesend ist. Mithilfe einer „akustischen Kamera“ werden dabei Schallwellenmuster sichtbar. Allerdings nur solange, wie sich diese ungestört im leeren Ausstellungsraum ausbreiten können – betritt jemand den Raum beginnt sich das Bild aufzulösen.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Mittels fünf Ventilatoren und einem begehbaren Zylinder aus PVC, inszeniert Lawrence Malstaf (Belgien) einen lokal begrenzten Wirbelsturm. Tausende Styroporschnipsel fliegen hier im „Nemo Observatorium“ durch die Luft, mitten drinnen – im Auge des Sturms – befindet sich der/die BetrachterIn. Gleich ob der/die nun ein herumwirbelndes Schnitzel fixiert oder den Blick mitten durch die vorbei wischenden Schnitzel ins Unbestimmte richtet, die stürmische Atmosphäre scheint eine eigenartig beruhigende Wirkung zu entfalten. Mit dem „Nemo Observatorium“ gelingt Lawrence Malstaf eine eindrucksvolle Allegorie auf die sich immer schneller wandelnde Welt und unseren Versuch, mitten im Sturm Ruhe zu bewahren.

Ein Park, spielende Kinder, Spaziergänger – und eine überdimensionale automatische Schiebetür. Mit „when laughter trips at the threshold of the divine“ erkunden Osman Khan und Kim Beck den Umgang mit öffentlichen Orten und stellen diesen gleichzeitig auf den Kopf. Mit der Schiebetür platzieren sie einen Gegenstand des alltäglichen Lebens in ein völlig neues Umfeld und fordern auf, damit zu spielen und experimentieren.

„The Physical Value of Sound“ besinnt sich des Physischen an der Musik. Yuri Suzuki thematisiert das Spannungsverhältnis von analog und digital und fragt gleichzeitig nach der Dauerhaftigkeit des Virtuellen. Denn während Schallplatten etwa Jahrhunderte überdauern können, ist all unseren digitalen Daten – ob Musik, Foto oder Film – wesentlich weniger Lebensdauer beschieden.

Andreas Muxels „CONNECT – feedback-driven sculpture“ inszeniert einen kontinuierlichen Prozess der Paarbildung und Trennung. Dreizehn, an Gummischmüren befestigte Kugeln schwingen hin und her, zwischen ihnen befindet sich ein Stab mit einem Magneten. Dockt der Magnet an eine Kugel an, regt diese mittels eines Motors ihre eigenen Schwingungen so lange an, bis sich der Magnet wieder löst und von der nächsten Kugel angezogen wird. Kugeln und Magnetstab bilden ein analoges System permanent geänderter Bewegungsmuster und Strukturen.

Von März bis Juni 2007 versteckte die !Mediengruppe Bitnik Audio-Wanzen im Zuschauerraum der Züricher Oper und ermöglichte so einer breiten Öffentlichkeit Zugang zur Aufführung auf der Bühne. Allerdings nicht über Rundfunk, sondern indem zufällig ausgewählte Festnetzanschlüsse im Stadtgebiet von Zürich angerufen wurden. Mittels dieses „Frei-Haus-Lieferdiensts“ konnten die ZürcherInnen der gerade laufenden Oper über das Live-Signal der Audio-Wanze so lange zuhören, wie sie wollten. Im Rahmen von „Opera Calling“ lieferte die !Mediengruppe Bitnik mehr als 90 Stunden Live-Oper in 4.363 Zürcher Haushalte.

Mit „In the Line of Sight“ thematisieren Daniel Sauter und Fabian Winkler aktuelle Diskussionen um mehr Sicherheit und – technische – Effizienz der Überwachung. Für ihre Installation verwenden sie 100 computergesteuerte taktische Taschenlampen der Firma Simth & Wesson, die für ihre Feuerwaffen bekannt ist. In niedriger Auflösung werden Videoaufzeichnungen verdächtiger

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

menschlicher Bewegung auf eine Wand projiziert. Wandern BesucherInnen zwischen Projektwand und Lichtquelle ändert sich ihre Rolle vom betrachtenden Subjekt zum betrachteten Objekt, auf das 100 Lampen gerichtet sind.

Mit „Call Cutta in a box“ setzen Helgard Haug, Daniel Wetzel und Stefan Kaegi eine experimentelle Dialogform in Szene, die die Globalisierung ins Ohr des Endverbrauchers zurückflüstert. Die KünstlerInnen offerieren hierfür der/dem BesucherIn das ganz eigene Stück an einer Theaterkassa zu buchen. Anschließend werden die KundInnen in ein nahes Bürogebäude gebeten und per Telefon in ein Gespräch mit einem Call-Center-Mitarbeiter in Kalkutta, Indien, verwickelt. Langsam setzt sich dabei eine Geschichte zusammen, zu deren Protagonisten man selbst gehört. Das OK zeigt eine Dokumentation der Arbeit.

„Double-Taker (Snout)“ ist ein überdimensionales Glubschaue, das die Vorbeigehenden mustert, ihren Bewegungen und Körpern folgt und dabei den Eindruck erweckt, sich ihrer momentanen Aktivitäten „bewusst“ zu sein. Ganz ohne Worte vermitteln Golan Levin, Lawrence Hayhurst, Steven Benders and Fannie White mit ihrer kinetischen Skulptur, dass jede/r von uns etwas Überraschendes, etwas Einzigartiges hat. Das OK zeigt eine Dokumentation.

Jens Wunderdings „default to public“ thematisiert die Diskrepanz zwischen der Selbstdarstellung von Menschen im Internet und unserem Anspruch auf Privatheit in der physischen Welt. Der Microblogging-Plattform Twitter ermöglicht es UserInnen, Einträge über die eigene Person über das Internet oder per SMS zu veröffentlichen. Aufgrund der Grundeinstellungen von Twitter sind die meisten – oft sehr privaten – Einträge für UserInnen weltweit einsehbar.

Sieben Jahre Forschungsarbeit haben Philip Gamblen, Guy Ben-Ary, Peter Gee, Dr. Nathan Scott und Brett Murray in „Silent Barrage“ investiert, einen Brückenschlag zwischen künstlerischer Rauminstallation und wissenschaftlicher Grundlagenforschung. Im Mittelpunkt steht das Wesen des Denkens, des freien Willens und neuronaler Fehlfunktionen. BesucherInnen bewegen sich durch einen Raum, in dem sich reihenförmig postierte, säulenartige Roboter befinden. Kameras filmen die Bewegungen der BesucherInnen, ein Computerprogramm analysiert deren Aufenthaltsorte – alles zusammen bildet den Input, der die Roboter in Bewegung versetzt. Das OK zeigt eine Dokumentation.

Mit „EarthStar“ erforschen David Hines und Joyce Hinterding die elementaren und mystischen Eigenschaften der Sonne, bringt sie ganz nahe an die BetrachterInnen und lässt diese den beherrschenden Himmelskörper unseres Sonnensystems sehen, hören und riechen. Ein Hydrogen-Alpha-Teleskop überträgt fantastische Bilder der Chromosphäre, während VLF-Antennen ihre Radiostrahlung empfangen und über Verstärker zu einem Soundtrack umwandeln. Gleichzeitig werden synthetische Aromen verströmt, die an Ozon erinnern.

Mit „Corpora in Si(gh)te“ verwandeln Sota Ichikawa, Max Rheiner, Ákos Maróy, Kaoru Kobata, Satoru Higa und Hajime Narukawa Messdaten in eine virtuelle

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Architektur, die in Echtzeit reagiert und wie ein Organismus wächst bzw. schrumpft. Ein Sensoren-Netzwerk misst Temperatur, Helligkeit, Lärmpegel, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Windgeschwindigkeit. Die gesammelten Datenpakete bilden Einzelmodule der Architektur. Allesamt durchlaufen sie individuelle Zyklen aus Geburt, Leben und Tod. Allesamt beeinflussen sie sich gegenseitig oder reagieren als Kollektiv auf ihre Umwelt.

Mit seiner "Natural History of Enigma" erzählt Eduardo Kac vom gemeinsamen Ursprung der Spezies. Er entnimmt seiner eigenen DNA ein Gen und ersetzt damit das entsprechende Gegenstück in der DNA einer Petunie. Ergebnis der Gen-Verpflanzung ist eine neue Lebensform: „Edunia“, ein Mischwesen aus Mensch und Petunie. Eduardo Kac wählt für seinen Kunstgriff nicht irgendein Gen, sondern das für die Identifikation von Fremdkörpern zuständige. Dass nach erfolgter Gen-Verpflanzung der neue Organismus als der eigene „erkannt“ wird, unterstreicht dann auch die Tatsache eine neue Lebensform geschaffen zu haben.

Eine Woche nach der Wahl Barack Obamas, gelangte eine perfekt gefälschte Sonderausgabe der New York Times in Umlauf, die das Ende der Kriege in Irak und Afghanistan, einen Höchstlohn und ein neues öffentliches Verkehrssystem ankündigte sowie 14 weitere Seiten mit Berichten brachte, die „wir eines Tages zu drucken hoffen“. Urheber dieser „The New York Times Special Edition“ war Steve Lambert von "Because We Want It". Seine Arbeit versteht er als Vision selbstorganisierender BürgerInnen, die auf eine gerechtere Welt drängen.

Wie ein Mönch in einem Skriptorium kalligriert ein Industrieroboter im Lauf von sieben Monaten die gesamte Bibel auf Papierrollen. „bios“ von robotlab thematisiert die elementare Bedeutung der Schrift für die Religion als auch die Wissenschaft – zwei fundamentale kulturelle Systeme unserer heutigen Gesellschaft.

Mit „The idea of a tree“ übersetzt Thomas Traxler die verschiedenen Sonnenverhältnisse eines Tages in dreidimensionale Objekte. Länge und Höhe der jeweiligen Objekte hängen ab von der Anzahl der Sonnenstunden und -intensität des jeweiligen Tages sowie der Dicke und Farbe des Materialauftrags. Ergebnis ist ein dreidimensionales „Foto“ von Zeit und Raum, das die lokalen Eigenheiten des jeweiligen Entstehungsortes beinhaltet. Jedes Objekt repräsentiert demnach einen Tag an dem Ort, an dem es erzeugt wurde.

„Common Flowers - Flower Commons“ arbeitet mit der ersten käuflich erwerbbar genethisch veränderten Blume, der blauen Gen-Nelke „Moondust“, die als Schnittblume in alle Welt verschickt wird. „Common Flowers“ kehrt diesen Vorgang um und vervielfältigt die gekauften Schnittblumen im Do-it-yourself-Biotechverfahren mithilfe gängiger Küchenutensilien und leicht erhältlicher Materialien. Diese als „ungefährlich“ eingestufte Pflanzen wurden in einer Aktion ausgewildert – eine Aktion mit der Georg Tremmel und Shiho Fukuhara die Fragen nach geistigem Eigentum sowie Besitz- und Urheberrechtsverhältnisse rund um das Bio-Hacking und Bio-Bending von Pflanzen aufwerfen.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Mit der „Kinetischen Skulptur“ übersetzen ART+COM den Prozess der Formfindung metaphorisch in den Raum. 714 Metallkugeln hängen an feinen Stahlseilen von der Decke eines leeren Raums, allesamt werden die Kugeln über computergesteuerte Schrittmotoren bewegt und im Zusammenspiel von Mechanik, Elektronik und Code durch eine siebenminütige Narration bewegt. Anfangs bildet die „Kinetische Skulptur“ das Chaos ab, dann miteinander im Wettstreit liegende Formen, die schließlich zu einem finalen Objekt werden.

Seitdem es unverzichtbarer Bestandteil von Mobiltelefonen ist, ist das sehr seltene Metall Tantal wertvoller als Gold. Und Grund für kriegerische Konflikte, die seit 1998 mehr als vier Millionen kongolesische Todesopfer gefordert haben. Mit „Tantalum Memorial“ setzen Graham Harwood, Richard Wright and Matsuko Yokokoji ein Mahnmal für diese Opfer. Ein Computer registriert alle Gespräche, die über das soziale Netzwerk „Telephone Trottoire“, ein Nachrichtendienst für KongolesInnen im Ausland, geführt werden. Nachrichten können dabei auf Band gesprochen, von anderen abgehört und kommentiert werden. „Tantalum Memorial“ pflegt die kongolesische Tradition des „radio trottoire“ – die mündliche Weitergabe von Informationen auf der Straße, um die staatliche Zensur zu umgehen.

Mit „Speed of Time“ setzt Bill Fontana den wohl berühmtesten Uhrturm der Welt akustisch in Szene. 30 Live-Sensoren und Mikrofone wurden hierfür am Uhrwerkmechanismus sowie an ungewöhnlichen Orten rund um Big Ben angebracht, wie etwa in einem Lüftungsschacht des Uhrturms. Jeder Ort fließt dabei mit seinem eigenen spezifischen Sound ein, auch Nebengeräusche tauchen auf wie das Rauschen des Verkehrs. Die räumliche Klangcollage wurde live in einer historischen Säulenhalle direkt unterhalb und in Hörweite von Big Ben präsentiert – die eigene Wahrnehmung der Glocken, der digitale Sound, real und virtuell verschmelzen miteinander und ermöglichen einen neuen und ungewöhnlichen Blick auf das Wahrzeichen. Eine zwölfstündige Mehrspuraufnahme von dieser Präsentation erlaubt es das Echtzeitgefühl dieses Kunstwerks als Acht-Kanal-Klanginstallation zu erleben. Das OK zeigt eine Dokumentation.

In der Schwerelosigkeit des Weltalls können nahezu alle nicht umschlossenen Gase, Flüssigkeiten und Pulver nur mithilfe der „akustischen Levitation“ befördert und platziert werden. Setzt man dieses Verfahren auf der Erde ein, beginnen Flüssigkeiten und Feststoffe in der Luft zu schweben. Mit ihrer „Sonolevitation“ bringen Evelina Domnitch und Dmitry Gelfand Goldblättchen durch hochfrequente Schallwellen zum Schweben. Abhängig vom Rotationsverhalten der akustischen Schwingungen, beginnen sich die Goldblättchen in unterschiedliche Richtungen zu drehen. Das OK zeigt eine Dokumentation.

„Cosmic Revelation“ ist eine eindrucksvolle Lichtinstallation, die auf einer Fläche von vier Hektar das permanente Einwirken kosmischer Energie auf unseren Planeten hautnah erlebbar macht. Ein bis zwei Mal pro Sekunde entfesseln sich grelle Blitzskulpturen und machen die kosmischen Kräfte sichtbar. Im Rahmen der CyberArts zeigt das OK eine Dokumentation der Arbeit von Tim Otto Roths und dem KASCADE Experiment.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

DEVICE ART

Ars Electronica Center, 1.OG

„Device Art“ ist eine sehr junge Kunstform, die Kunst, Design, Technologie, Wissenschaft und Unterhaltung zur Synthese bringt. Neue Technologien aus unserem Alltag treffen dabei auf Elemente der traditionellen japanischen Kultur. „Device Art“ will verstehen lernen, was es bedeutet, in einer zunehmend von Technologien durchdrungenen Welt zu leben.

Das Kultivieren alltäglicher Handlungen und Gegenstände hat lange Tradition in Japan. Die Bedeutung etwa einer Teezeremonie geht dabei weit über ihre temporäre Zweckgebundenheit hinaus. Auf meist spielerische Art und Weise hebt „Device Art“ diese Trennung von Form und Funktion auf, indem neue Materialien und Technologien – und damit verbunden die ihnen immanenten Eigenschaften und Möglichkeiten – zum Einsatz kommen. Häufiges Stilmittel ist „mitate“, eine lange und populäre Tradition, Metaphern, Assoziationen und Doppelbedeutungen auf spielerische Weise zu nutzen. Es hat etwas Magisches, einen gewöhnlichen oder sogar banalen Gegenstand in etwas Besonderes und Unerwartetes zu verwandeln. „Mitate“ macht es aber auch möglich, ernste Themen hinter einer verspielt anmutenden Oberfläche zu bearbeiten. Oder Kunst abseits von klassischen Kunsträumen wie Museen und Galerien zu positionieren.

„Device Art“ wurde 2004 von einer Gruppe von KünstlerInnen, TechnikerInnen und ForscherInnen lanciert. Die Gruppe wird geleitet von Hiroo Iwata, seine MitarbeiterInnen sind Hideyuki Ando, Masahiko Inami, Machiko Kusahara, Ryota Kuwakubo, Sachiko Kodama, Novmichi Tosa, Kazuhiko Hachiya, Taro Maeda und Hiroaki Yano.

PIXELSPACES – Do-it-Together

Ars Electronica Center

Pixelspaces 09 widmet sich neuen, noch nicht institutionalisierten Brückenschlägen und den daraus resultierenden poetischen Ausdrucksformen. Im Mittelpunkt steht das „Do-it-Together!“ von Kunst und Wissenschaft, den Kontext bilden konvergierende Technologien (Converging Technologies).

Das Ars Electronica Center bildet die Plattform dieses neuartigen Konferenz-Formats: ein nomadisches Symposium, das sich entlang der Topographie der Ausstellung und ihrer Installationen ereignet. Ein Streifzug, der unterschiedliche Türen in die Diskussion öffnet, rund um die wechselseitige Inspiration von Kunst und Informations- und Kommunikationstechnologie, Kunst und Biotechnologie, Kunst und Nanotechnologie, Kunst und Neurotechnologie. Die Besetzung eines solchen Symposiums ist zwangsläufig eine hybride Konstellation: Das Team

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

des Ars Electronica Futurelab, externe KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und TechnologInnen diskutieren die neuen Konvergenzen in ihren Arbeitsbereichen.

Pixelspaces sucht aber auch nach neuen Plattformen, die das aktuelle Zusammenrücken von Kunst und Wissenschaft einem breiten Publikum zugänglich machen. Der großformatige, für verschiedene Darstellungsarten und Bildtechniken geeignete DEEP SPACE im Ars Electronica Center bildet hierfür ein Beispiel. Bei einer Behind the Scenes – Präsentation wird die Plattform an der Schnittstelle von öffentlichem Labor und Ausstellung zu seiner eigenen Bühne. Die EntwicklerInnen aus dem Ars Electronica Futurelab präsentieren seine plattformrelevanten Eigenschaften anhand unterschiedlicher Projekte aus den Bereichen Virtual Reality und anderen hochauflösenden sowie rechenintensiven Darstellungsformen. Exemplarisch stellen zudem KünstlerInnen ihre Arbeiten vor.

BIOLAB, FABLAB, BRAINLAB und ROBOLAB greifen dann Trends und Möglichkeiten zur Gestaltung der Natur und Kultur des Menschen durch den Menschen auf. Jedes Lab stellt andere Methoden der Nutzung konvergierender Technologien vor. Hands-on Experiences bilden exemplarische Mikro-Diskurse, die zur Diskussion aufrufen – vom Klonen der Lieblingspflanze über die Kreation von Alltagsgegenständen am 3D-Drucker, vom Steuern von Robotern mit den eigenen Gedanken bis zu High-Tech-Prothesen.

In Form von interaktiven Visualisierungen und neuen Interface-Technologien legt die GEOCITY gewissermaßen Kontrastfolien über den Planeten Erde und – exemplarisch – die Stadt Linz. Verknüpfung und Interpretation der Datensätze unterstreichen die immer dringlichere Herausforderung, Lösungen für globale Probleme zu finden und umzusetzen. „Do-it-Together“ zeichnet sich auch hier als elementare Formel ab – denn keine Disziplin vermag es diese Probleme allein zu lösen.

Daran anknüpfend zieht die Crew von OPEN SAILING Zwischenbilanz ihres prototypischen Projekts: Bionischen Prinzipien folgend, verknüpft das Team Do-it-Yourself-Technologien zu einer sich selbst organisierenden Ozeanstation, auf der Menschen künftig leben sollen. Im Rahmen von Pixelspaces präsentiert sich OPEN SAILING als schwimmende Ausstellung mit exemplarischen Projektergebnissen. Neben dem experimentellen Ansatz des Projekts steht das explizite „Do-it-Together“ prototypisch für neue Konvergenzen zwischen Disziplinen und Technologien: OPEN SAILING ruft nicht nur jede/n zum Mitwirken auf, sondern entwickelt jede Hard- und Softwarekomponente als „open source“.

Eingebettet in das diesjährige Pixelspaces startet das Ars Electronica Futurelab gemeinsam mit Fabbrica zudem die Workshopreihe „Re-imagining the fashion retail store“. Die Idee: Hand in Hand mit eCommerce und multifunktionellen Shopping-Malls ergibt sich aus Sicht der DesignerInnen der Bedarf nicht nur das kulturelle Erlebnis „Mode“, sondern auch deren Produkteigenschaften neu zu denken – von intelligenten Stoffen bis hin zur Inszenierung des Shopping-Erlebnisses. Ansätze hierfür können, so die Hypothese, vor allem an der

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Schnittstelle von Kunst und den konvergierenden Technologien gesucht und gefunden werden.

Insgesamt versteht sich die Konferenz – ebenso wie jeder einzelne Beitrag – als ein neue Konvergenzen aufgreifendes und bildendes Experiment. „Do-it-Together“ in besonderer Weise als Aufforderung an eine Gesellschaft, die ihre dringlichsten Frage- und Aufgabenstellungen nicht mehr im Rahmen von einzelnen Disziplinen beantworten und lösen kann. Neben den Disziplinen rücken auch die Symposiumsbeiträge und die Ausstellungsprojekte so nah zusammen wie nie zuvor – ein Zeichen dafür, dass in den sich öffnenden Feldern zwischen Kunst und Wissenschaft Theorie und Praxis zu einer neuen funktionalen Einheit verschmelzen.

HUMAN NATURE – die Ausstellung

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Mit „Future Farm“ und „Nanotopia“ thematisiert Michael Burton die Ausbildung einer neuen pharmazeutischen Forschung und Industrie, die nicht mehr nur Impf- und Wirkstoffe, sondern den menschlichen Körper selbst – Stichwort Stammzellen – als gewinnträchtiges Rohmaterial denkt und nutzt.

Mit „Soil Clock“ führt Marieke Staps vor Augen, dass Stoffwechselprozesse ausreichend Energie für den Betrieb einer LED-Lampe erzeugen. Kostenlos und umweltfreundlich.

„Cell Doll“ ist – wie der Name unschwer erkennen lässt – eine Puppe, die aus lebenden Zellen besteht. Anhand der fünf Millimeter großen Puppe demonstrieren Shoji Takeuchi, Yuya Morimoto und Yukiko Tsuda vom Institute of Industrial Science der University of Tokyo eine neue Methode zur Herstellung dreidimensionaler lebender Strukturen. Ein Verfahren, das zur Erzeugung menschlicher Organe und Gewebe mit komplexen zellulären Strukturen eingesetzt werden kann.

13 Jahre nach dem Tod des preisgekrönten Stiers Yasufuku – er gilt als der Vater des für seine hohe Fleischqualität geschätzten Hida-Rindes – ist es japanischen WissenschaftlerInnen gelungen, das Tier zu klonen. „Cloned Beef“ ist das jüngste erfolgreiche Klonexperiment, 2008 war zunächst eine mehr als 16 Jahre tiefgefrorene Maus geklont worden. Mit der „Wiederauferstehung“ von Yasufuku wird nicht nur eine Zuchttradition ins 21. Jahrhundert katapultiert, sondern erlaubt es auch anhand der Klone nachhaltige Forschung zu den genetischen und Umweltbedingungen zu betreiben, die notwendig sind um diese traditionelle Rinderrasse in ihrer Qualität auch für die Zukunft zu bewahren.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

„Drink.Pee.Drink.Pee.Drink.Pee“ lautet der Titel eines Forschungsprojekts von Britta Riley und Rebecca Bray. Es geht um die Aufbereitung und Wiederverwertung von Urin als reichhaltige Nährstoffquelle – als Dünger für Pflanzen. BesucherInnen können ihren eigenen Pflanzendünger herstellen.

„Bare“ nennen Bibi Nelson, Isabel Lizardi, Matt Johnson und Becky Pilditch ihr Projekt, das den User mittels einer speziellen, elektrisch leitenden Tinte mit elektrischen Geräten vernetzt. Aufgetragen auf die Haut – etwa in Form einer Linie vom Zeigefinger der linken zum Zeigefinger der rechten Hand – können durch bloße Berührungen zwei elektrische Kontakte miteinander verbunden werden.

Der „d_shape“ von Enrico Dini ist ein gigantischer 3D-Drucker, der nichts weniger als ganze Gebäude ausdrückt. Einmal gestartet, trägt das robotische System ohne jedes weitere menschliche Zutun eine Schicht nach der anderen auf – inklusive Stiegen und Kabelstränge. So lange, bis der Entwurf des Architekten umgesetzt ist.

„The Earth Angel“ der Firma Caden Enterprises ist „the Worlds first Green Technology Sex Toy“. Per Handkurbel wird die Energiezelle im Inneren des Vibrators aufgeladen – Batterien und Akkus gehören der Vergangenheit an.

„MERRICK“ ist eine digitale Datei, die von Daan van den Berg mit dem menschlichen „Elephantitis“-Virus infiziert wurde. Der Künstler hackte sich in den Computerserver von IKEA und infizierte die dort gespeicherte 3D-Druckdateien von Produkten. Ergebnis ist eine Serie, bei der kein Objekt dem anderen gleicht.

Der „Animatronica Flesh Shoe“ ist ein aus Latexabgüssen menschlicher Haut genähter Sportschuh. Mit seiner Arbeit wirft Adam Brandjes einen Blick hinter die Designerkulissen der Konsumgesellschaft und die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft.

Auf den ersten Blick gewöhnliche Actionfiguren, entpuppen sich Adam Brandjes „Genpets“ bei näherer Betrachtung als biotechnisch erzeugte Kreaturen. Massenproduziert und versandfertig.

„Creature No.2 Cockroach“ und „Creature No.18 Multiplied“ wirken wie Skelette verstorbener Arten, die wir aus naturhistorischen Museen kennen. Erst auf den zweiten Blick stellen sich die Skulpturen als seltsame Hybride verschiedener Arten heraus. Auf eindrucksvolle Weise setzt Shen Shaomin die Schnittfläche von Volkskultur – unserem Interesse für längst ausgestorbene Arten – und den modernen Wissenschaft in Szene. Einer Wissenschaft, die mehr und mehr in der Lage ist, neue Arten, neues Leben zu schaffen.

Vakuumverpackt, zwischen steriler Konsumgesellschaft und Hoffnung auf Unsterblichkeit, schwebt der Lawrence Malstaf in einem Kokon aus PVC. „Shrink“ signalisiert Schutz und Bedrohung zugleich.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Was das Gehirn ohne den Körper auszurichten vermag, zeigt Christoph Guger mit dem „Multimodal Brain Orchestra“. Die MusikerInnen bedienen sich nicht-invasiver Brain-Computer-Interfaces um auf ihren virtuellen Instrumenten zu spielen.

HUMAN NATURE – die Lectures

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Am Freitag, 4.9.2009 eröffnet Hiroshi Ishiguro von Osaka University als erster Redner die HUMAN NATURE – Lectures. Danach sprechen Friedrich Kittler, einer der einflussreichsten und bedeutendsten deutschen Medientheoretiker und Begründer der „Berliner Schule“ und Derrick de Kerckhove, ehemaliger Direktor des McLuhan Program in Culture and Technology und renommierter Soziologe. Weiters sprechen der Schriftsteller und Künstler Eduardo Kac – 2009 gewann er die Goldene Nica in der Kategorie Hybrid – und Josef Penninger, wissenschaftlicher Direktor am Institut für Molekulare Biotechnologie in Wien. Moderiert wird das Gespräch vom Kurator, Schriftsteller, Künstler, Medientheoretiker und Journalisten Jens Hauser.

Am Sonntag, 6.9.2009, starten die HUMAN NATURE – Lectures mit Maja Petrovic-Steger, Sozial-Anthropologin an der Universität Camebrigde, und Derrick de Kerckhove. Daran schließen der Göttinger Evolutionspsychologe Bernhard Fink und der Künstler Lawrence Malstaf an. Tags darauf, am Montag, 7.9.2009, gibt's noch eine Lecture mit dem Philosophen und Schriftsteller Michael Schmidt-Salomon.

CLOUD INTELLIGENCE

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Inspiziert durch Jules Vernes epische Reise „In 80 Tagen um die Welt“ nutzen Ars Electronica, voestalpine und Linz09 neue Technologien, um entfernte und faszinierende Orte auf unserem Planeten zu erkunden. „80+1 – Eine Weltreise“ lautet der Titel dieser Unternehmung, in deren Verlauf es zu den Abwrackwerften von Gadani in Pakistan, den Wolkenkratzer in Dubai, den geschäftigen Märkten in Bangladesch und anderen Orten mehr geht. 80 Tage lang, vom 17. Juni bis zum 4. September dauert diese Reise. Am 81. Tag, am 5. September, wird dann eine neue Karte gezeichnet. Eine Karte, die zeigt, worauf unsere Welt zusteuert.

Jules Verne Romans handelt von der einsetzenden industriellen Globalisierung. Seit damals sind 125 Jahre vergangen und die Geschwindigkeit der Globalisierung hat exponentiell zugenommen. Und ökonomische und ökologische Krisen in fast alle Winkel der Welt gebracht. Doch sind diese Krisen unvermeidlich? Sind sie Teil der menschlichen Natur? Oder ist es möglich, ein neues Bewusstsein zu formen, um globale Probleme gemeinsam und gleichberechtigt anzugehen?

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Willkommen zur Cloud. Willkommen zur neuen sozialen Ökologie des 21. Jahrhunderts. Willkommen zum mobilen Banking von einem New Yorker Taxi direkt ins ländliche Kenia. Willkommen zum wilden und wundersamen Web der Blogs, Podcasts, Mailing-Listen und Streaming Videos. Die Welt hat sich verändert. Wir haben uns verändert.

Mehr und mehr Information durchdringt unser Leben und es stellt sich die Frage, ob wir Zeit und Kapazitäten finden werden, dies sinnvoll zu nutzen. Wird es gelingen, aus dem global vernetzten Wissen bislang undenkbbare Lösungen für bestehende Probleme zu formen oder aber werden wir von der Lawine aus Information und Unterhaltung schlicht überrollt?

Wir brauchen eine neue Art von Intelligenz. Eine neue Kunst, um uns Möglichkeiten auszumalen, eine neue Wissenschaft, um Lösungen auszuwerten, und neue Technologien, um sie umzusetzen. Die wirtschaftliche Globalisierung hat zu einem Markt aus Gütern und Dienstleistungen geführt, neue Technologien ermöglichen es uns, Ideen und Gefühle auszutauschen. Die nächste Stufe der Globalisierung, wird uns die Macht verleihen, an neuen Lösungen teilzuhaben und nach ihnen zu handeln.

Wir beobachten den explosionsartigen Anstieg von digitalen Communities und digitalen Nomaden, sozialen Netzwerken und sozialen Clustern. Hierarchien werden flacher. Jede Idee kann schnell weitergegeben und durch Netzwerke der Reputation weiterverbreitet werden. Communities, die einst marginalisiert waren, können sich nun Gehör verschaffen und die traditionellen Medien müssen sich anpassen, um in die neue Weltordnung hineinzupassen.

Menschen gestalten nicht nur ihre sozialen Identitäten um, sondern verstärken auch die Verbindungen zwischen Wissen und ihrer Existenz. In der Cloud der Verbindungen wird jeder von uns zu einer sozialen Nervenzelle. Das kollektive Wissen geht weit über das hinaus, was eine einzige Suchmaschine katalogisieren und archivieren kann. Intelligenz breitet sich überall und jede Minute aus und Cloud Computing kann neue Verbindungen über neue Ideen hinweg schaffen. Wir denken gemeinsam, bleiben aber in unserer Identität unabhängig. Wenn wir gemeinsames Denken fördern könnten, um Einigung in Bezug auf neue Lösungen zu erzielen, können wir vielleicht in der Lage sein, eine neue Ausrichtung für die Zukunft zu finden.

Wir erleben eine neue Art von Reisen um die Welt, nicht in 80+1 Tagen, sondern in 80+1 Minuten. Auf die Geschwindigkeit kommt es an. Weil Krisen sich schnell verbreiten, muss sich soziale Intelligenz ebenfalls schnell verbreiten. Heutzutage kann jede/r von uns unterschiedliche Tools benutzen, um ganze Berge von Informationen zu kreieren und zu verbreiten. Aber wie können wir den Rhythmus unseres Lebens bewältigen? Wie können wir es schaffen, dass unsere digitalen Besitztümer sicher und dauerhaft bleiben? Wie können wir neue Regeln definieren, um die Kreativität in unserer schnellen sozialen Evolution zu maximieren? Diese Herausforderungen bleiben ungelöst, was Raum für neue Unternehmungen und neue Möglichkeiten schafft. Wir stehen erst am Anfang.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft
LINZ, Do 3. – Di 8. September

Willkommen zur neuen sozialen Ökologie. Willkommen zu unserer gemeinsamen Intelligenz, zu unserer vernetzten Angst und unserer kollektiven Zukunft. Willkommen zur Cloud.

Der erste Teil des ganztägigen Symposiums am Samstag, 5.9.2009, steht unter dem Motto „Cloud Intelligence – Those enable us and encourage us“. Es sprechen David Sasaki (Introduction to cloud computing and brief mention of cloud intelligence), Stephen Downes (Cloud Intelligence – Encouraging collaboration), Ethan Zuckerman (Cloud Cartography – Mapping the flow of information and interaction) und Anders Sandberg (Distributed superintelligence). Dann geht es um den Schwerpunkt “Cloud Activism – What should we do“. Es sprechen Isaac Mao (Introduction to cloud activism), Hamid Tehrani (Review of Iran protests), Xiao Qiang (Activism without organization), Evgeny Morozov (Activism not Slacktivism), Kristen Taylor (The social future of food), Teddy Ruge (Diaspora-based Development), Pablo Flores (Enabling Cloud Education), Andrés Monroy-Hernández (Cloud Programming for Children) und Juliana Rotich (Cloud Environmentalism in Africa). Den Abschluss bilden ein Round Table und ein Vortrag von Isaac Mao (Looking toward the future).

Das Symposium wird kuratiert von Isaac Mao (CN) und David Sasaki (US). Isaac Mao ist Software-Architekt, Unternehmer und Forscher mit den Schwerpunkten Lerntechnologie und soziale Technologie. Isaac befasst sich mit Forschung, Sozialarbeit, Business und Technologie. Zurzeit leitet bzw. berät er einige gemeinnützige Programme und mehrere gewinnorientierte Unternehmen in China. David Sasaki ist Direktor von Rising Voices, einer weltweiten ‚Citizen Media‘-Kontaktinitiative von Global Voices Online. Er leitet ein Portfolio kleinerer Projekte in der Dritten Welt, die unter Anwendung der ‚Citizen Media‘ soziale Veränderungen erreichen wollen. Vor seinem derzeitigen Schwerpunkt auf Outreach-Aktivitäten war er als Redakteur der Region Lateinamerika für Global Voices tätig und überwachte die lateinamerikanische Blogosphäre, hob wichtige Inhalte hervor und übersetzte ausgesuchte Positionen vom Spanischen ins Englische. Sasaki wechselte in den Online-Journalismus, nachdem er als Freelance Web- Developer und Englisch-Lehrer in Monterrey, Mexiko gearbeitet hatte. Er teilt Zeit und Wohnorte zwischen Nord- und Südamerika und schreibt häufig für Rising Voices, Global Voices und auf seinem persönlichen Weblog.

CAMPUS

Kunstuniversität, Rechtes Brückenkopfgebäude

Das Massachusetts Institute of Technology – kurz MIT – gilt als die weltweit führende Universität im Bereich der Erforschung technologiegestützter Lehre und neuer Kommunikationsformen. Das MIT ist langjähriger Kooperationspartner der Ars Electronica und beteiligt sich heuer mit einer großen Ausstellung am Festival. Eine Ausstellung, die das gesamte Themenspektrum des Festival abbildet und knapp

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

30 Arbeiten umfasst: „Public Anemone“ etwa, eine von primitiven Lebensformen inspirierte robotische Kreatur, die tagsüber „wach“ ist und auf Bewegungen in ihrer Umgebung reagiert. Oder „Social Garden“, eine Arbeit, die auf unsere Kommunikation via email, SMS und Mobiltelefonie fokussiert und fragt, welche Beziehungen wir pflegen – und welche nicht (mehr).

“datamatics [ver.2.0]” meets “UNITXT” Ryioji Ikeda & alva noto in Concert

Brucknerhaus, Großer Saal

Mit seiner „datamatics“-Serie forscht Ryioji Ikeda nach der unsichtbaren Vielfalt der Daten, die unsere Welt durchdringen – „datamatics“ nutzt pure Daten als Quelle für Sound und Visualisierung und lässt das Publikum die Grenzen der Wahrnehmung neu ausloten. „alva noto“ (Carsten Nicolai) spielt mit demselben Ausgangsmaterial – weniger abstrakt, aber dennoch atemberaubend. „UNITXT“ ist ein Verweis auf Einheiten rhythmischer Muster und universelle Texte (wie binäre Codes). Dynamisch präsentiert mit 120pbm, aus unterschiedlichen rhythmischen Einheiten und Modulen kombiniert, mit zusätzlichen Texteinheiten – entstanden in Zusammenarbeit mit der französischen Soundkünstlerin Anne-James Chaton.

30 JAHRE ARS ELECTRONICA – Talks & Ausstellung

Brucknerhaus, Foyer & Lobby

1979 setzte Jean-François Lyotard mit seiner Publikation „La Condition Postmoderne“ den Auftakt zum Diskurs über die Postmoderne, insbesondere darüber, wie die neuen vordringenden Informationstechnologien die Industriegesellschaft, im speziellen die Kultur, verändern.

Es war ein glückliches zeitliches Zusammentreffen, dass gerade in diesem Jahr in Linz die erste Ars Electronica aus der Taufe gehoben wurde. Nicht mit einem elitären, alleinstehenden Fachsymposium, sondern mit dem Eröffnungsevent der „Linzer Klangwolke“, die vor 100.000 BesucherInnen stattfand. Es war noch eine Zeit ohne Windows, ohne Laptop, ohne Handy und ohne WorldWideWeb. In der Zwischenzeit ist eine neue digitale Welt entstanden, in der man in Sekunden rund um die Welt reisen kann, wie bei dem gemeinsamen Projekt von Ars Electronica, voestalpine und Linz09 „80+1 – EINE WELTREISE“. Jules Vernes brauchte für seine Weltumrundung 80 Tage, heute reisen wir in Sekunden im Internet.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

HUMAN NATURE

ARS ELECTRONICA 2009

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

LINZ, Do 3. – Di 8. September

Von Beginn an hat Ars Electronica erfolgreich versucht, Themen der Technologie und deren Folgen für Kultur und Gesellschaft frühzeitig aufzugreifen, um eine entsprechende kritische Masse zu erreichen. Bis 1995 waren das Brucknerhaus und der ORF Oberösterreich die Träger des Festivals. Seit 1996 liegt die Verantwortung für alle Bereiche der Ars Electronica bei einer eigenen Betriebsgesellschaft, der Ars Electronica Linz GmbH. Der ORF ist Medienpartner.

Im Foyer des Brucknerhauses, in der „History Lounge“, werden die BesucherInnen in eine Raumatmosphäre eintauchen, in der Installationen, KünstlerInnengespräche und Performances durch die vergangenen 30 Jahre Ars Electronica leiten.

Weiters gibt es hier einen History-Club, der dazu einlädt, sich nieder zu lassen und die Geschichte des Ars Electronica Center und Festival mittels Bücher, Audioaufzeichnungen und Filmen Revue passieren zu lassen. Mitten im Festivalgeschehen verortet, ist der History-Club zudem zentraler Meetingpoint der Ars Electronica 09.

Online Akkreditierung für MedienvertreterInnen

Unter www.aec.at/accreditation können sich JournalistInnen bis einschließlich 28. August für das Ars Electronica Festival 2009 akkreditieren.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Pressekonferenz
Montag, 20.7.2009
Ars Electronica Center
Hauptstraße 2
A-4040 Linz

Ars Electronica Linz GmbH
is a company of the city of Linz.
Ars Electronica Linz GmbH
ist ein Unternehmen der
Stadt Linz.

Ars Electronica is supported by:
Stadt Linz
Land Oberösterreich
BMUKK
BM.W_F^a
European Commission

Organization / Veranstalter



Cooperation Partners / Kooperationspartner

Kunstuniversität Linz
Lentos Kunstmuseum
Linz 09
Fachhochschule St. Pölten

Grand Café zum Rothen Krebsen
Ludwig Boltzmann Institute Media.Art.Research.
Stadtwerkstatt
Japanese Media Art Festival

Ars Electronica receives support from / Ars Electronica wird unterstützt von:



Additional Support: Triple A, KulturKontakt Austria, Microsoft Österreich